

# Die letzte Nutzung vor dem ersten Schnee

Die Herbstweide ist wirtschaftlich sinnvoll, weil weniger Winterfutter verbraucht wird. Ausserdem ist es wichtig, dass der Pflanzenbestand ungefähr fausthoch in den Winter geht. «die grüne» hat mit Agroscope-Forscher Olivier Huguenin darüber gesprochen, worauf man bei einer Herbstweide achten sollte und welche Fehler man besser vermeidet.

**E**s ist Oktober und nach dem Wintereinbruch in den höheren Lagen möchte man die Weiden und Wiesen noch einmal nutzen. Und das heisst in vielen Fällen: Herbstweide. Aus wirtschaftlicher Sicht und für die Gesundheit des Pflanzenbestands ist eine späte Nutzung sinnvoll. Allerdings kann man sich auch Probleme einhandeln: Das Wetter ist häufig nass und der Winteranfang ungewiss.

## Der Bestand sollte weder zu hoch noch zu tief in den Winter

Die Krux bei einer späten Graslandnutzung im Herbst ist, den perfekten Zeitpunkt zu finden. «Ziel ist, dass der Grasbestand mit einer optimalen Höhe von 8 bis 10 cm, also fausthoch, in den Winter geht», erklärt Olivier Huguenin. Er arbeitet bei Agroscope

und leitet Forschungsprojekte im Bereich Futterbau. «Unter dem perfekten Zeitpunkt verstehe ich, dass, nachdem der Bestand auf ungefähr 7 cm abgefressen wird, er sich während ungefähr zweier Wochen erholen kann, bevor endgültig der Winter kommt», verdeutlicht Huguenin.

Kommt der Winter überraschend oder werden die Tiere nicht rechtzeitig von der Weide abgezogen, geht der Pflanzenbestand zu tief in den Winter. Die Pflanzen haben zu wenig Reserven. «Gerade der Klee ist für die Überwinterung auf eine ausreichende Blattfläche angewiesen. Wird er zu tief abgefressen, kann er zum Teil absterben.» Ein schlecht überwinterner Pflanzenbestand geht auch schlecht in den Frühling. «Der Wachstumsbeginn verspätet sich. Eine Frühlingsweide

oder der erste Schnitt verspäten sich. Diese Verspätung ist häufig noch bis im Mai zu sehen», so der Forscher.

Dass die Grünflächen im Frühling unterschiedlich schnell in die Vegetationsperiode starten, kann aber auch genutzt werden. «Häufig ist im Frühling das Graswachstum sehr schnell. Da kann es schon mal passieren, dass eine Weide davonwächst. Wenn die Grasbestände unterschiedlich in den Winter gehen, gehen sie auch unterschiedlich in den Frühling. Das kann zu einer Staffelung des optimalen Beweidungszeitpunkts im Frühling führen und kein Futter wird alt», erklärt Huguenin. Damit dieses System gut funktioniert, müsse man aber im Herbst die Bestände gut beobachten und flexibel reagieren. «Auch hier gilt: Keine so tiefen Be-

stände im Herbst, dass sich die Pflanzen nicht davon erholen.»

Geht ein Bestand zu hoch in den Winter, kann dies ebenfalls zu Problemen führen. «Natürlich geht Futter verloren. Ausserdem steigt das Krankheitsrisiko. Insbesondere die Raigräser sind anfällig auf Schneeschimmel. Dieser hat in höheren Beständen gute Bedingungen.» Ein weiteres Problem können Mäuse sein. Diese können sich in hohen Beständen besser vor ihren Feinden schützen.

Für einen raschen Vegetationsstart im Frühling ist es auch zentral, dass die jungen Pflänzchen gute Wachstumsbedingungen haben: Licht, Wasser, Nährstoffe. «Wenn altes, abgestorbenes Pflanzenmaterial wie ein Deckel auf dem Bestand liegt, haben die jungen Pflanzen schlechtere Bedingungen.»

## Bei schlechten Bedingungen ist Vorsicht geboten

Häufig steht das wirtschaftliche Argument bei einer Herbstweide im Vordergrund.

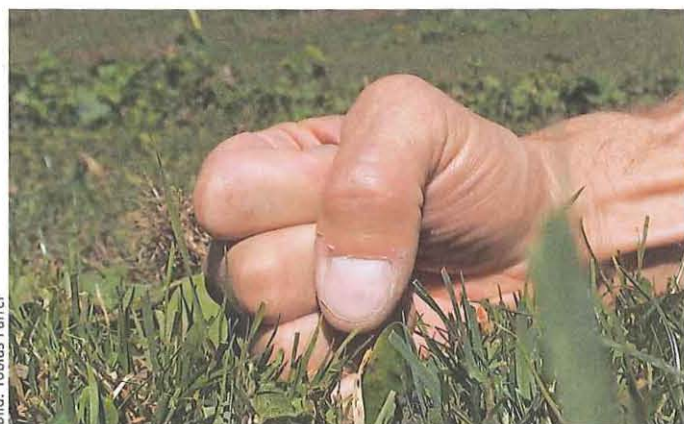


Bild: Tobias Furrer

Idealerweise kann sich der Bestand nach der letzten Nutzung noch etwas erholen und «fausthoch» in den Winter gehen (8 bis 10 cm).



Bild: Archiv «die grüne»

Wird die Grasnarbe geschädigt, können sich Unkräuter etablieren. Im Herbst muss besonders gut auf Trittschäden geachtet werden.

«Die Umstellung auf die Winterfütterung steht bevor, aber noch möchte man sie etwas hinausschieben. Es ist häufig wirtschaftlicher, mindestens einen Teil der Herde weiden zu lassen, als schon konserviertes Futter zu verfüttern», stellt Huguenin klar.

Damit keine Schäden entstehen, wenn Grasland im Herbst beweidet wird, müssen bestimmte Punkte beachtet werden. «Der Boden muss trittfest sein. Das bedeutet, nicht sehr nass. Gerade wenn Mähwiesen beweidet werden, muss man aufpassen, dass es keine Trittschäden gibt. Die Grasnarbe von Wiesen ist deutlich weniger trittfest als von Weiden. Ausser-



Bild: Claudia Frick

Wenn ein Bestand zu hoch in den Winter geht, bildet sich aus dem absterbenden Material eine Art «Deckel». Dieser erschwert den jungen Pflanzen im Frühling das Aufwachsen.

nur ein kurzer Weidegang gemacht werden. Wenn auf dem Betrieb Rinder vorhanden sind, sind sie den schweren Milchkühen vorzuziehen», erklärt der Forscher. Schafe sind zwar leicht, haben aber nicht nur Vorteile. «Schafe verhalten sich beim Fressen anders als das Rindvieh. Sie fressen selektiver. Darunter kann beispielsweise der Klee leiden.»

Es gilt auch zu vermeiden, dass die Tiere halb satt auf die Weide getrieben werden. Sie verhalten sich unruhiger und verursachen so mehr Trittschäden. Wenn die Möglichkeit besteht, kann der Weideeingang vom Ausgang getrennt werden. Auch mit der Koppelform kann etwas gegen die Trittschäden gemacht werden. Auch hier gilt als Ziel: Die Tiere sollen viel fressen und wenig gehen.

#### Vom Mähen und vom Mulchen

Es gibt auch Flächen, die nicht beweidet werden können. Sei es aufgrund des Wetters oder der Erreichbarkeit. «Wenn diese Flächen gemäht werden, sollte man das Schnittgut abführen. Ansonsten bietet man den jungen Pflanzen im Frühling keine optimalen Wachstumsbedingungen», merkt Huguenin

an. «Wenn es sich um Mähwiesen handelt, sollte man nicht vergessen, dass diese etwas länger brauchen, um nach einem Schnitt die erforderliche Höhe für die Überwinterung zu erreichen. Hier wäre es optimal, wenn die Vegetationsruhe zirka zwei Wochen nach dem Schnitt beginnen würde. Das hängt aber stark von den Wetterverhältnissen im Herbst ab.»

Es wird auch immer wieder diskutiert, Flächen im Herbst zu mulchen. «Das finde ich nur in extremen Fällen sinnvoll. In der Regel ist es so: Entweder man hat etwas zu viel Biomasse, dann müsste man sie abführen, was einen Aufwand bedeutet. Oder es ist wenig Biomasse vorhanden und der Mulchdurchgang lohnt sich nicht», führt Olivier Huguenin aus.

Allgemein, so der Forscher, beobachte er aber wenig Probleme im Zusammenhang mit Herbstweide. «Manchmal sind die Landwirte in Bezug auf Trittschäden ein bisschen zu optimistisch», sagt Huguenin. «Davon erholt sich die Grasnarbe nur langsam. In den Lücken können Unkräuter Fuss fassen.» Aber hinsichtlich der Bestandeshöhe hat Huguenin den Eindruck, dass die Grasflächen im Allge-

meinen gut in den Winter gehen. «Es braucht ein Gefühl für den Standort und die Betriebsbedingungen. Weiden im Herbst braucht eine tägliche Überwachung, weil kein Jahr wie das andere ist.»

| Katharina Scheuner

## IN KÜRZE

- Weiden und Wiesen sollten mit einer Bestandeshöhe von 8 bis 10 cm (= fausthoch) in den Winter gehen.
- Nach der letzten Nutzung sollte der Bestand vor dem Wintereinbruch genug Zeit haben, sich zu erholen.
- Mit einer Herbstweide muss noch nicht (so viel) Winterfutter eingesetzt werden.
- Ein optimal überwinternder Pflanzenbestand startet im Frühling früh und kräftig in die Vegetationsperiode.
- Keine Beweidung bei sehr nassen Bedingungen. Um Trittschäden zu vermeiden, ist eine kurze Beweidung durch fleissig fressende Tiere anzustreben.
- Wirtschaftlich gesehen eignet sich Weiden eher für eine letzte späte Herbstnutzung als Mähen. Wird ein hoher Bestand im Spätherbst gemäht oder gemulcht, sollte das Material abgeführt werden.



**«Manchmal sind die Landwirte in Bezug auf Trittschäden etwas zu optimistisch.»**

Olivier Huguenin

dem wachsen auf Mähwiesen Pflanzenarten, die Tritt nicht so gut zu ertragen», erklärt Olivier Huguenin.

#### Die Tiere sollten hungrig auf die Weide gehen

Um Trittschäden zu vermeiden, muss die Weideführung stimmen. «Die Tiere sollten nicht zu lange auf der Fläche bleiben», so Huguenin. Dies auch wenn mit grösseren Flächen als während der normalen Vegetationsperiode gearbeitet werde. «Gerade mit schweren Tieren muss man aufpassen. Mit diesen sollte